

ausgestaltete. Daneben wirkte er verdienstvoll für die landwirtschaftl. Erschließung des Böhmerwaldes und für den landwirtschaftl. Unterricht. Insbes. widmete sich S. dem agrar. und nationalen Ver. Wesen der Dt. in Böhmen, etwa als Gründer eines Meliorationsverbandes für Dt.-Böhmen. Seit der Zweiteilung des böhm. Landeskulturrates 1891 gehörte er dem Ausschuß der dt. Sektion an, 1897 wurde er zu deren Vizepräs., 1899 zum Präs. gewählt (bis 1908). Den Landeskulturrat vertrat er in der Landeskomm. für Flußregulierungen in Böhmen sowie als Mitgl. des Landwirtschaftsrates beim Ackerbaumin. in Wien. Dieser Organisator. Tätigkeit und seiner hervorragenden Rednergabe verdankte er 1895 die Wahl in den böhm. Landtag (bis 1913), wo er dem Verfassungstreuen Großgrundbesitz zugezählt wurde. 1900 und 1903 nahm S. an den von Ministerpräs. Koerber (s. d.) einberufenen dt.-tschech. Verständigungskonferenzen, die jedoch ergebnislos blieben, teil. Als Mitgl. des Abg. Hauses des Reichsrats (1901–18) gehörte er zunächst dem Klub der Dt. Fortschrittspartei an, schloß sich dann 1906 der Agrarpartei an, arbeitete aber in nationalen Fragen auch in der Folge eng mit seinen bisherigen Klubkollegen zusammen. 1908 zum Min. ohne Portefeuille ernannt, versah er die Aufgaben eines dt. Landsmannmin., wurde jedoch 1910 nach dem Ausscheiden des tschech. Landsmannmin. Johann Žáček zum Rücktritt veranlaßt. Im Ersten Weltkrieg war er 1917/18 Vizepräs. des Ernährungsrats beim Amt für Volksernährung. Nach dem Ende der Monarchie zog sich S. aus der Politik zurück, blieb allerdings im Rahmen des Landeskulturrates bis zuletzt aktiv.

L.: *Bohemia*, 10., 16., N. Fr. Pr., 16., *Prager Tagbl.*, 16. 6. 1922; *Czedik* 4, s. Reg.; *Freund*, 1907 und 1911 (mit Bild); (M.) *Navrátil, Nový český sněm (1901–07)*, 1902, S. 311; *H. Lothring*, in: *Land- und forstwirtschaftl. Mitt.* 24, 1922, n. 13, S. 119f. (mit Bild); *J. Blau*, in: *Sudetend. Lebensbilder*, hrsg. von E. Gierach, 1, (1926), S. 309ff. (mit Bild); *H. Brückner*, *Die dt. Abg. aus den böhm. Ländern im österr. Reichsrat der Vorkriegszeit (1907–14)*, phil. Diss. Saarbrücken, 1975, bes. S. 112, 121f., 132, 205; *E. Rutkowski*, *Briefe und Dokumente zur Geschichte der österr.-ung. Monarchie ... 1–2* (= *Veröff. des Collegium Carolinum 51/1–2*), 1983–91, s. Reg.; *Sudetendeutschum gestern und heute*, hrsg. von H. Kuhn, 1986, S. 38, 41 (mit Bild); *J. W. Boyer*, *Culture and Political Crisis in Vienna, (1995)*, s. Reg.; *J. Kalwoda*, *Zur Institution des dt. „Landsmannministeriums“ in Altösterr. 1891–1910*, phil. DA Wien, 1995, bes. S. 29ff., 33ff.; *Parlamentsarchiv*, Wien. (He. Slapnicka)

**Schreiner** Gustav Franz Xav. von, Staatswissenschaftler und Politiker. Geb.

Preßburg/Pozsony, Oberungarn (Bratislava, Slowakei), 6. 8. 1793; gest. Graz (Stmk.), 1. 4. 1872. Führt ab 1815 seinen Firmnamen Gustav als ersten Vornamen. Sohn des Riemermeisters, Mitgl. des äußeren Rats und Stadtvormunds (Vertreter der Bürgerschaft im inneren Rat) Franz Xav. S., Vater von Adolf v., Gustav Frh. v. und Moriz v., Großvater von Emerich v. S. (alle s. d.) und Friedrich Karl Gustav v. S. (s. u. Emerich v. S.). Er besuchte das Gymn. in Preßburg, 1804–05 jenes in Trencschin/Trencsén (Trenčín), trat 1806 in das Priesterseminar in Preßburg ein, war 1811 im Seminar von Tyrnau/Nagyszombat (Trnava) und begann 1812 das Theol. Stud. an der Univ. Wien, wechselte aber im selben Jahr zum Justud. über, das er 1815 beendete; 1824 Dr. jur. Schon während dieser Zeit zeigte er bes. Fähigkeiten für die Staatswiss., so daß er von seinen Lehrern Johann Zizius und Heinrich Watteroth an der Theresian. Ritterakad. bzw. an der Univ. Wien als Supplent verwendet wurde. Als solcher trug S. u. a. Politik und polit. Gesetzeskde. vor, 1817–18 am Theresianum als suppl. Prof. in Vertretung Watteroths. 1820–28 war S. Prof. der Statistik, der Politik, des österr. Staatsrechts und der österr. polit. Verwaltungsgesetzkd. am Lyzeum von Olmütz (Olomouc), bis er 1828 zum o. Prof. der polit. Wiss., österr. polit. Gesetzkd. und Statistik an der Univ. Graz ernannt wurde; diesen Lehrstuhl hatte er bis 1871 inne, war 1854–55, 1863–64 Dekan, 1851–52 Rektor. Als akadem. Lehrer war S. hoch angesehen und bei den Studenten sehr beliebt, bes. seine Vorlesungen über Volkswirtschaftslehre, Finanzwiss., Verfassungs- und Verwaltungspolitik waren sehr erfolgreich. In seinen zahlreichen Veröff. beschäftigte er sich als Statistiker fast ausschließlich mit den „naturwissenschaftlichen“ Aspekten seiner Wiss. Bes. hervorzuheben sind dabei seine Beitr. für die 8. Aufl. des Brockhaus-Konversationslex. (1833–37), die Artikel in Rotteck-Welckers Staatslex. (1835–48) und in Ersch-Grubers Allg. Enc. der Wiss. und Künste (1864–68). Ein großer Freund und Kenner Italiens, das er oftmals bereiste, konnte er sein Projekt einer großen hist.-topograph. Darstellung Venedigs jedoch nicht verwirklichen. Von seinen zahlreichen Beitr. zur steiermärk. Landeskde. sind bes. seine 1843 selbständig erschienene Arbeit „Grätz. Ein naturhist.- statist.-topograph.